

Faszination Orient

Eine Tanzreise, Projekt für und mit Menschen mit geistiger Behinderung

TEXT VON STEPHANIE JAKUBOWSKI, FOTOS VON KALILA / MARTINA GRUNOW

Vor 5 Jahren entstand sie – die Idee für ein neues Projekt:

Auf einer Reise sollte den Teilnehmenden ein intensives Erleben der Welt des Orients ermöglicht werden.

Ursprünglich als Projekt geplant, gehört die Tanzreise mittlerweile zum festen Programm des Vereins „Weitblick e.V.“, der Reisen und Bildung für Menschen mit geistiger Behinderung anbietet. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Kalila, Pädagogin und Lehrerin für orientalische Tänze.

Orient erleben

Schwerpunkt des Programms ist der orientalische Tanz, aber auch das typische Essen, die Kleidung, sowie das Ambiente bilden einen großen Bestandteil der Reise. Das Basteln von Stirnbändern und Teelichtgläsern ebenso wie Gesichtsmasken aus Lavaerde bringen Abwechslung ins Tagesgeschehen. Die Frage, welche Länder zum Orient gehören, wird mit Hilfe der Landkarte allen Teilnehmenden veranschaulicht.

Mittlerweile finden mehrmals im Jahr zusätzlich Übungswochenenden statt.

Da einige Teilnehmer regelmäßig trainieren wollen, werden seit drei Jahren wöchentlich Tanzstunden angeboten.

Für den Tanzunterricht sind die Teilnehmer in kleine Gruppen eingeteilt, sodass ein individueller Umgang miteinander möglich wird und der Tanz intensiv erlernt werden kann. Schon das Aufwär-

men zum Anfang jeder Stunde orientiert sich an typischen Bewegungen des orientalischen Tanzes, aber auch unterschiedlichste Dehnübungen bestimmen den Ablauf.

Einige Tänzer und Tänzerinnen sind nicht das erste Mal mit dabei. Viele erlebten schon die eine oder andere Reise oder kennen Kalila aus den wöchentlichen Tanzstunden.

Aus diesem Grund sind die Basis-Bewegungen des orientalischen Tanzes kein Neuland mehr und für die meisten eine Wiederholung.

Jedes Mal wird erneut Anleitung und Korrektur gegeben, damit sich Haltungsverfehler erst gar nicht einschleichen können. Oft dienen zu diesem Zweck auch kleine, mit Mais gefüllte Frösche aus Stoff, die sich jeder auf den Kopf legt und versucht, beim Tanzen zu balancieren. Der Unterricht gestaltet sich durch die vielfältigen Möglichkeiten, die der orientalische Tanz bietet, sehr abwechslungsreich. Dadurch erfahren die Teilnehmer Spielraum, selbst zu entscheiden, was sie am liebsten tanzen wollen. Sei es der Tüchertanz, der mittlerweile zum festen Bestandteil des Repertoires gehört und immer wieder gerne getanzt wird – im übrigen auch bei Auftritten – oder der Stocktanz, der nun schon vielen bekannt ist. Dabei zeigen alle höchste Konzentration und sehr viel Spaß am orientalischen Tanzen.



Veranstaltungen, Reisen & sonstige Berichte

Freies Tanzen und spontane Improvisation

Einer der Höhepunkte ist das gemeinsame, freie Tanzen zu türkischer oder arabischer Popmusik. Dabei stehen jedem die unterschiedlichsten Utensilien des orientalischen Tanzes wie Schleier, Tücher oder Zimbeln zur Verfügung. Jeder Tänzer und jede Tänzerin hat während des Lernens einen persönlichen Tanzstil und ein Faible, z.B. für Zimbeln, entwickelt. So gibt es für jeden die Möglichkeit, während der Improvisation aus sich heraus zu gehen und seine Vorlieben auszuleben. Nicht selten kommt es zu spontanen Vorführungen vor den anderen Tanzenden und man spürt die Begeisterung und Freude. Durch die Ursprünglichkeit der Musik und der Bewegungen dieses alten Tanzstils werden die Teilnehmer in ihrem Innersten angesprochen und auf unterschiedlichste Art berührt.

Tanz als Ausdrucksmöglichkeit

Jedem bieten sich durch den Tanz individuelle und neue Ausdrucksmöglichkeiten, die insbesondere für Menschen mit geistiger Behinderung weit umfangreicher sind, als die rein verbale Ebene.

Zudem zeigt der Tanz eine insgesamt deutlich lösende Wirkung auf Körper und Psyche, die sich in Unbefangenheit und im Freiwerden von Emotionen äußert. Im Vordergrund steht aber immer der Spaß der Teilnehmer am orientalischen Tanz und ihr Interesse an seinen Hintergründen und dem geschichtlichen Ursprung.

Davon erzählt Kalila fast nebenbei in ihren Tanzstunden. Sie bezieht sich dabei sowohl auf die frühere Rolle des Tanzes im Orient, als auch auf das heutige Bild. So werden nicht nur die Bewegungen des Tanzes erlernt. Auf diese Weise erfahren die Teilnehmer die Hintergründe einer, für viele so fremden und vorurteilsbelasteten Kultur. So lernt jeder Teilnehmende sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten der länderspezifischen Besonderheiten kennen und weiß sie zu schätzen.

Der betont ganzheitliche Ansatz der organisierten Reisen verbindet Tanz und Information miteinander.

Integration, selbstverständlich!

Für Bettina Winkelmeier (Initiatorin von „Weitblick e.V.“) und Kalila steht der Aspekt der Integration von Menschen mit geistiger Be-

hinderung im Vordergrund. Zu zeigen, dass Tanzen vorurteilsfrei von jedem ausgeübt werden kann, ist ihnen mit einem Auftritt auf der Messe des Orient-Magazins in Fischach 2003 gelungen. Ebenso bei einem Auftritt eines Konzerts der Mehlprimeln und zahlreichen anderen Events. Im Mittelpunkt stehen dabei gemeinsame Interessen – der orientalische Tanz und das Treffen und Austauschen mit anderen Tanzbegeisterten. Das zeigt auch deutlich das Feiern von Festen in der Tanzschule Kalila. Dort treffen sich beim Jahresabschluss im Rahmen eines Sommerfestes sowohl Kinder als auch Erwachsene mit und ohne Behinderung, um sich auszutauschen und gemeinsam zu tanzen.

Aufgrund des gesteigerten Interesses und regelmäßiger Anfragen werden die Tanzreisen weiterhin stattfinden. Auch im Bildungswerk des HPCA in München finden inzwischen jährlich Tanzwochenenden statt. Bei den wöchentlichen Tanzstunden in der Werkstätte in Aichach und bei Wochenendworkshops besteht für jeden die Möglichkeit, seiner Leidenschaft auch in den Pausen zwischen den Reisen nachzugehen.

25JAHRE UWA

